

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

15.2.1831 (Nr. 46)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 46.

Dienstag, den 15. Februar

1831.

Badischer Geschichtskalender.

Markgraf Ernst Friedrich von Baden hielt es bei der streitigen Bischofswahl zu Straßburg mit dem von den Protestanten begünstigten Johann Georg von Brandenburg. Es kam zu einem Vergleich mit der Gegenpartei des Kardinals Karl von Lothringen, Bischofs von Metz, den 15. Februar 1595.

Frankreich.

Paris, den 10. Febr. Der Moniteur enthält heute die längst erwartete Ordonnanz über die Organisation der Artillerie der Pariser Nationalgarde. In dem Bericht an den König hierüber sagt der Minister des Innern, daß er auf die Befehlsgebung von 1791 zurückgegangen sei. Die Ordonnanz ruht auf folgenden Grundsätzen: 1) Jeder der 12 Bezirke von Paris stellt eine Kompagnie Artillerie mit 2 Kanonen, und diese tritt mit der Infanterielegion in Verbindung; 3 Kompagnien bilden eine Batterie. 2) Bedingungen der Zulassung sind: Indigenat, Alter von 18 Jahren, Bezahlung der Personalsteuer, wirklicher Wohnsitz in dem Bezirk. 3) Die Größe wird nicht beachtet bei früheren Artilleristen unter den Linientruppen oder in der Nationalgarde; neu eintretende müssen 5' 3" groß sein. 4) Die Offiziere werden gewählt; und zwar die Chefs der Batterien und der Oberst von den Offizieren; den Stab ernennt der König. Alle diese Ernennungen sind nur provisorisch.

Heute erwähnt der Moniteur zum ersten Male die belgische Deputation, indem er die Behauptung eines Tagesblatts, der König habe ihr schon feierliche Audienz ertheilt, für falsch erklärt. Nach dem Temps wird dies am 11. oder 12. geschehen, und der König dann ganz offen ihr seine abschlägige Antwort ertheilen. Nach dem Journal des Debats redet man von Errichtung einer Regimentschaft bis zur Volljährigkeit des Herzogs von Nemours, wo dieser sich dann selbst entscheiden könnte.

Der Temps wiederholt heute das Gerücht, daß die Kommission den Wahlcensus auf 200 Fr., den Census der Wahlfähigkeit auf 800 Fr. festgesetzt habe. Das Minimum der Wähler in einem Wahlkollegium seien 200 Personen. Präfekten, Unterpräfekten, Generaleinnehmer, Untereinnehmer und Zahlmeister können keine Deputirten, Divisionsgenerale und Prokuratoren es wenigstens für die Bezirke, wo sie angestellt sind, nicht werden.

Man erwartet hier die Eröffnung zweier neuen Schauspielhäuser. Das Theater Moliere hat am 8. die Genehmigung der Regierung erhalten; das andere im Saale Montensier da sie im April seine Vorstellungen beginnen.

Sitzung der Deputirtenkammer. — Nach Berweisung noch einiger Amendemente, namentlich eines viel-

fach unterstützten des Hrn. von Veigny, wonach in jeder Kommune ein Minimum des Wahlcensus festgesetzt werden sollte, wurde der §. 1 des Art. 11 angenommen; ebenso §. 2 3. Bei §. 4 schlug General Lamarque vor, allen Nationalgarden das Wahlrecht zu ertheilen, und stützte sich dafür auf die Ergebenheit, die sie bewiesen, und auf die Kosten ihres Dienstes, die er auf 100 Fr. jährlich anschlügt, indem er meinte, daß sei zehnmal mehr als die Steuersumme, welche der Artikel 11 zur Bürgerschaft für Einsicht und Unabhängigkeit verlangt. Hr. von Salvandy suchte ihn zu widerlegen; die Kammer verwarf den Antrag. Hr. Salverte verlangte beim §. 5 eine ausgedehntere Zulassung der Gleichriten. Hr. von Laborde und von Tracy unterstützten seinen Antrag, über welchen die Abstimmung erst morgen erfolgen wird.

Morgen wird das Budget in die Deputirtenkammer gebracht.

General Flahaut ist von London hier angekommen.

Die 74 Mann der Municipalgarde, die durch eine Nachlässigkeit in Zubereitung ihrer Lebensmittel vergiftet worden waren, sind fast alle wieder wohl. Die Herstellung der Uebrigen unterliegt keinem Zweifel.

Auf die Beschwerde mehrerer Journale über die Behandlung der Gefangenen in Paris erwiedert heute die Polizeidirektion, daß alle die, welche wegen keiner entehrenden Vergehen eingesperrt seien, durchaus anständig behandelt werden, und bietet den Redakteurs an, sich durch eigene Einsicht davon zu überzeugen.

Von Toulon aus wird die Ausrüstung einer Seeexpedition berichtet. — Laon wird vollkommen verproviantirt.

In den Pariser Journalen kündigt sich Hr. Const. Wolicki als polnischer Abgesandter an, indem er glaubt, daß jetzt, wo alle Bande zwischen Rußland und Polen zerrissen seien, die Zeit dazu gekommen sei. Er freut sich seinen Mitbürgern den großmüthigen, unaufhaltsamen Eifer Frankreichs für Polens Unterstützung bescheiden zu können.

In Paris sind einige Trümmer aus dem Zeustempel von Olympia angekommen; der Torso eines Herkules soll besonders schön sein.

In Marseille haben unter den Lastträgern Unruhen

stalt gefunden, indem sie sich in ihren Vorrechten dadurch gekränkt glaubten, daß ein Kaufmann ihre Dienste von Andern verrichten ließ; das weise Benehmen der Behörden stellte die Ruhe ohne Anwendung von Gewalt wieder her.

Am 3. und 5. d. scheiterten 3 Schiffe in der Nähe von Dänkirchen.

Ueber das gestern gemeldete traurige Ereigniß in den Steinkohlengruben bei St. Etienne erfährt man folgende nähere Umstände: Bei dem Einsturz hatten sich sogleich 3 Arbeiter gerettet, und von ihnen hörte man, daß wahrscheinlich noch 6 — 8 Arbeiter am Leben seien. Nach angestrengter Arbeit gelang es, am 7. früh um halb 5 Uhr, sich mit den Unglücklichen in Verbindung zu setzen; 5 fand man noch wohlbehalten, 3 aber lagen von dem 56ständigen Fasten in Ohnmacht; einer von ihnen hatte schon ein Stück von seinem Hemd aufgezehrt. Man reichte ihnen durch Röhren Fleischbrühe. Beim Abgang der Nachricht waren die Unglücklichen noch nicht befreit; man hatte noch 14 Fuß zu durchgraben, während man nur 10 Zoll in einer Stunde durchbrechen konnte. Der Pfarrer von Billars und einige Nationalgardisten aus St. Etienne hatten den glücklichen Gedanken, auf dem Plaze eine Kollekte für die Wittwen und Waisen der Verunglückten zu veranstalten, die bei dem Andrang am Sonntage reichlich ausfiel.

Strasburg, den 12. Februar. Paganini hat hier außerordentlich gefallen. Nie hat das Publikum größere Begeisterung geäußert, aber auch nie ist ein außerordentliches Talent an unserm musikalischen Horizont erschienen.

Algier, den 27. Jan. Der General Clausel dürfte vor dem Mai Algier nicht verlassen. Die Soldaten sind jetzt sehr gerne hier, und denken kaum mehr an die Heimkehr. Nach den Berichten der an den Bey von Constantine geschickten Offiziere ist dort Alles vollkommen ruhig.

Großbritannien.

London, den 8. Febr. Im Oberhause legte Lord King am 7. d. mehrere Bittschriften wegen der Zehnten vor; die Bischöffe von Lincoln und Bath erklärten, daß sie eine billige Vertauschung derselben mit Vergnügen annehmen würden. — Im Unterhause erwiederte der Kanzler der Schatzkammer auf die diesfallige Frage des Hrn. Portmann, es werde jetzt nach dem neuen Gesetz über die Zivilliste der Kammer ganz freistehen, die Pensionen ferner zu bewilligen, oder nicht; doch erinnerte er sie, nicht wegen geringer Ersparnisse Unwillen über die Regierung zu veranlassen. Hr. D'Gorman Mahon kündigte an, morgen auf Vorlage der seitherigen Proklamationen des Lordlieutenants von Irland anzutragen, um dem Hause dieses Landes fürchterlichen Zustand darzulegen.

Die Times kündigen heute mit großem Vergnügen den Entschluß des Königs von Frankreich an, seinen Sohn dem unruhigen Volk von Belgien nicht zum König zu geben.

Lord Lyndhurst soll bloß provisorisch zum ersten Lord der

Schatzkammer ernannt worden sein; man sagt, er sei zum Präsidenten des höchsten königlichen Gerichtshofs bestimmt.

London, den 9. Febr. Im Unterhause schlug Hr. Hume am 8. eine allgemeine Begnadigung für die Maschinenzerstörer vor; allein der Antrag ward mit 269 gegen 2 Stimmen verworfen; das Benehmen der Regierung fand allgemeinen Beifall. Lord Althorp äusserte sich tadelnd über O'Connell's Trennungsversuche, und erklärte, eher einen Bürgerkrieg, als eine Trennung des Reichs dulden zu wollen. Hr. D'Gorman brachte seine angekündigte Motion vor, allein in einer Weise, die ihm zuletzt die Drohung von Seiten des Sprechers zuzog, ihn vor die Schranken zu weisen. — Im Oberhause griff Lord King aufs neue das Zehntensystem und die Geistlichkeit an. Der Graf von Winchilsea verwies ihm dies, weil er dadurch nur das Mißvergnügen der untern Klasse vermehre.

Am 11. d. wird der Kanzler der Schatzkammer das Budget vorlegen. Man erwartet die Abschaffung der Haus- und Fenstertaxen, und der Abgaben auf Lichte und Seife; der Ausfall soll durch Auflagen auf Luxusartikel gedeckt werden. Die Idee, eine Vermögenssteuer anzunehmen, soll das Ministerium ganz aufgegeben haben.

Niederlande.

Haag, den 7. Febr. In der schon gestern erwähnten Adresse der Generalstaaten an den König erklären sie, ihre Gesinnungen im Angesichte ihrer Mitbürger und Europas aussprechen zu wollen. „Holland“, sagen sie, „bot unter Ereignissen, welche das Staatsgebäude bis in seine Grundfesten erschütterten, ein würdiges Schauspiel dar: Während die südlichen Provinzen, von einem Revolutionswindel befallen, sich ohne Grund von uns losrissen, reichte die Bevölkerung der nördlichen, welche wahre Freiheit von Zügellosigkeit zu unterscheiden wissen, sich unter das Panter der Ordnung und der Gesetze; während wir auswärts die Jugend von falschem Enthusiasmus angesteckt sehen, fliegen die Jünglinge unserer Universitäten, zur Bertheidigung der legitimen Gewalt, zu den Waffen; Männer von allen Ständen, von allen Verhältnissen, treten in die Reihen der Truppen, um unsre bedrohte Gränze zu schützen. Sie eilen, von einem Gefühle befeelt, auf den Ruf Ew. Maj. ihr Leben und ihre Güter für die Erhaltung der Nationalexistenz und für die Bertheidigung des vaterländischen Bodens darzubringen. Man glaubte sich schmeicheln zu dürfen, daß dies wenigstens die europäischen Regierungen überzeugen würde, wie sehr dieser Aufstand unvernünftig und verbrecherisch ist. Man war weit entfernt zu glauben, daß eine solche Trennung von den übrigen Mächten mit Gleichgiltigkeit angesehen würde, ja sogar noch ihre Anerkennung und ihre Unterstützung fände, und bis jetzt hält es uns schwer, eine solche, auf das Prinzip der Nichtermischung gegründete Politik mit dem Völkerrichte in Uebereinstimmung zu bringen.“ Die Adresse äussert dann den Schmerz der Generalstaaten über die Londoner Ver-

Handlungen, und spricht sich, wie wir schon gestern angaben, gegen die Wiedervereinigung mit Belgien aus, jedoch mit der Hoffnung eines billigen Erfasses. Dandend erwähnt sie die Bemühungen des Königs für die innere Staatsökonomie und die Feststellung der Modifikationen im Staatsgrundgesetz. Sie wünscht Ersparnisse, ohne jedoch die Garantien der öffentlichen Freiheit und des Staatswohl zu beeinträchtigen; besonders dringend erscheinen die Feststellung der ministeriellen Verantwortlichkeit und der nöthigen Aenderungen in der Verfassung.

Belgien.

Brüssel, den 10. Febr. Der Courier hat seine zuverlässige Sprache geändert; er sagt heute, man müsse die Idee der Annahme der belgischen Wahl von Seiten Frankreichs aufgeben, oder wenigstens hiebei eine Zögerung erwarten. Er beklagt sich daher bitter über den Grafen Sebastiani, und bedauert die Belgier, welche sich täuschen ließen, während er denen, deren Schuld die Ereignisse offenbaren würden, ein Wehe zuruft.

Gent, den 8. Febr. Die Kommission des höchsten Militärgerichts, welche sich wegen Gregoires Angelegenheit hieher begeben hatte, ist wieder abgereist. Bei einem der Angeklagten fand man 36 Brochüren unter dem Titel: „Appellation an Erzfürst edle Verwehner“, worin in einer völligen Wiedervereinigung mit Holland das Wort geredet wird. — Nach einem Gerüchte hätten die Holländer mehrere Polder in unserer Nachbarschaft überschwemmt.

Lüttich, den 10. Febr. Eine bei Eysden liegende Kompagnie Freiwilliger vom Korps des Generals Melinet hat sich Insubordinationsfehler zu Schulden kommen lassen. Unsrer Municipalgarde entwaffnete sie, und führte sie hieher, wo jetzt die Gemeinen bei den Bürgern einquartirt sind; der Offizier befindet sich dagegen in gefänglicher Haft.

Antwerpen, den 6. Febr. Nach Privatnachrichten in der Frankfurter DPAZtg. hatte der heldenmuthige Lieutenant van Spyeck, ehe er sein Schiff in die Luft sprengte, seinen Leuten sich in die Schaluppe zu retten befohlen. Allein der Umstand, daß diese noch nicht entfernt genug war, als die Explosion erfolgte, machte diese Maßregel vergebens.

Hannover.

Osnaabrück, den 6. Febr. Von hier ist heute eine Deputation nach Hannover abgereiset, um Sr. K. Hoh. dem Herzog von Cambridge eine Petition der Stadt zu überreichen, die hauptsächlich auf Bewilligung einer zeitgemäßen Konstitution abzielt.

Baiern.

München, den 10. Febr. Die letzte Nummer der „freien Presse“, welche mit schwarzem Rande versehen ist, und eine Protestation gegen die neue Preszordnung

enthält, ist dahier mit Beschlag belegt worden; eben so der gestrige Volksfreund. Die erste Nummer des von dem Pfarrer Hochdorfer in Sembach herausgegebenen „rheimbairischen Volksfreundes“ hatte gleiches Schicksal; allerhöchsten Orts wurde diese Maßregel bestätigt. — Der Deputation der Stadt Würzburg, welche eine Bittschrift gegen die Ausschließung ihres Deputirten überbringen wollte, soll bedeutet worden sein, daß sie nicht angenommen werden könne. Es sei nur dasjenige verfügt worden, wozu die Verfassung berechtige.

Nassau.

Wiesbaden, den 12. Febr. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr stürzte hier die neue katholische Kirche zusammen. Dadurch ist ein Kostenaufwand von mehr als 40,000 fl. verloren gegangen.

Oesterreich.

Lemberg, den 23. Jan. Hier hat man die kräftigsten Maßregeln gegen die Cholera getroffen; täglich wird von dazu aufgestellten Bürgern in allen Häusern gefragt, ob sich Kranke darin befinden, und wo dies der Fall ist, wird sogleich für ärztliche Hülfe gesorgt. Indessen sollen in ganz Galizien noch keine erweislichen Spuren dieser Seuche vorgekommen, und gegentheilige Nachrichten wohl der zu großen Aengstlichkeit einiger Landärzte zuzuschreiben sein. Die Auswanderungen junger Leute nach Polen haben bei uns ganz aufgehört.

Preussen.

Berlin, den 5. Febr. Der Nürnberg. Korresp. erzählt, daß an die freiwilligen Offiziere von 1813 — 1815 die Aufforderung ergangen sei, sich zur Uebernahme der Offizierstellen, im Fall es nöthig sein sollte, die Landwehr in Thätigkeit zu setzen, bereit zu halten. Der Staat wird, während sie abwesend sind, für ihre Familien sorgen. Man errichtet gegenwärtig noch 6 Reserve-regimenter. Das hiesige, sonst so reich versehene Zeughaus ist fast ganz geleert. Borige Woche giengen 60,000 alte Gewehre aus Schlesien zur Ausbesserung hier durch nach Solingen.

Polen.

Warschau, den 3. Febr. Man kann sich nicht genug Glück wünschen zu der trefflichen Wahl der fünf Mitglieder der Nationalregierung. Sie alle bieten durch Talent, Charakter und gesellschaftliche Stellung der Nation die stärksten Garantien. Ihr politisches Leben ist frei von jedem Makel. Fürst Adam Czartoryski (Tschartoriski), ein Sprosse der berühmtesten Familie Polens, war stets ein eben so guter und muthiger Bürger, als geschickter Diplomat. Der Landbote Winzenz Niemcewiski, unter der russischen Herrschaft stets kühn und laut mit seiner Ueberzeugung hervortretend, hatte sich durch den Freimuth, mit dem er Mißbräuche ans Licht zog, mehr als einmal Verfolgungen zugezogen. Gottlieb Morawski, ein Mann voll Geist und Energie, war der

Einzige, der sich der Errichtung der Diktatur zu widersetzen wagte; der Erfolg hat seine Ahnung nur zu sehr gerechtfertigt. Stanislaus Barzilkowski zeichnet sich durch tiefen Blick und Beredsamkeit aus. Joachim Lelewel, früher Professor der Geschichte an der Universität zu Wilna, und zum großen Bedauern der litthauischen Jugend vom Lehrstuhl und der Stadt entfernt, ist seit der Revolution Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, und als solcher von der unermüdlichsten Thätigkeit. Der gelehrten Welt ist er durch eine große Anzahl geschätzter Schriften bekannt.

Den polnischen Agenten in Berlin und Wien soll angedeutet worden sein, ihren Mitbürgern die freiwillige Unterwerfung unter den Willen ihres rechtmäßigen Herrschers anzurathen. Wie man hört, wurde ihnen zugleich bemerkt, daß wenn die Glieder des Warschauer Reichstags oder die Häupter des Aufstandes bei ihrem bisherigen Benehmen verharren, sie später keinen Zufluchtsort in beiden Reichen finden würden. Die Exaltation soll bei vielen Warschauer Einwohnern noch sehr groß sein, im Allgemeinen aber bei der immer näher rückenden Gefahr, besonders unter den höhern Klassen, merklich abnehmen.

(Allg. Ztg.)

Schw e i z.

Sitzung der Tagsatzung vom 5. Febr. — Der Gesandte von Appenzell Auser Rhoden kündigte die Veränderung der bisherigen Verfassung seines Kantons an. Ein Gutachten des Kriegsraths erklärte sich gegen Errichtung von Freischaaern; die Tagsatzung beschloß weitere Verhandlung dieses Gegenstandes.

Luzern, den 6. Febr. Von zwei Dekreten des großen Rathes vom 4. d. macht das eine die Annahme der Konstitution vom 5. Januar, indem von 20,239 Aktiobürgern 14,787 dafür gestimmt hätten (8440 werden nämlich als nichterschieden für zustimmend erklärt; von den erschienenen stimmten 7162 dafür, 3490 dagegen), das andre das Verfahren bei der Wahl des neuen großen Rathes bekannt. Am 5. Febr. erließ der bisherige große Rath eine Proklamation, worin er erklärt, daß er durch Erfüllung der Wünsche des Volks größere Gefahren abzuwenden gesucht habe, und die Bürger auffordert, durch Ordnung, Eintracht, Gesetzesachtung und Vertrauen auf die Obrigkeit unter dem Beistand des Allmächtigen sich eine glückliche Zukunft zu bereiten.

Bern, den 7. Jan. Die Wahlmänner für den neuen Verfassungsrath sind hier und im Oberamte gewählt worden. In der Stadt erschienen etwa $\frac{2}{3}$ der Stimmbürger; die Patrizier blieben meistens aus.

Basel, den 9. Febr. Gestern wurde das s. g. Amnestiegesetz mit Stimmenmehrheit angenommen.

S p a n i e n.

Madrid, den 27. Jan. Die auswärtigen Ereignisse erregen beim Volke nicht die mindeste Theilnahme, und wenn auch die Dynastie, in richtiger Würdigung der intellektuellen Lage des Königreichs, gewisse Reformen zu

bewirken sucht, so widersetzt sich eine mächtige Parthei, aus Eigennuß, diesen wohlthätigen Absichten. Unsere Fonds sind im Steigen, und werden um so mehr diese vortheilhafte Richtung behalten, als ein aus Cuba mit 3 Mill. Piastern angekommenes Schiff die Regierung in Stand setzt, die Anleihe Serie im Juni richtig zu bezahlen. — Die Rüstungen dauern fort; in den letzten Tagen ward ein Kontrakt für Bespannung der Artillerie abgeschlossen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte Pfarrei Wolfenweiler dem bisherigen Pfarrer zu Weiselsheim Christian Friedrich Lapp zu übertragen. Hierdurch ist letztgenannte Pfarrei (Dekanats Freiburg) mit einem Kompetenzanschlag von 724 fl. 26 fr. in Erledigung gekommen, die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der obersten evang. Kirchenbehörde binnen 4 Wochen vorschristsmäßig durch ihre Dekanate zu melden.

Höchst dieselben haben gnädigst geruht, die Pfarrei Bettelbrunn dem Pfarrer Schmidlin zu St. Ulrich zu übertragen. Hiedurch wird die Pfarrei letzteren Orts, mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl. erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt No. 38, insbesondere Art. 4, zu benehmen.

Durch das im April vorigen Jahres erfolgte Ableben des Erzprieesters und Pfarrers Zehack ist die katholische Pfarrei Kippenheim im Königkreis und Amte Ettenheim, zu welcher nach der nunmehrigen Trennung der eine selbstständige Pfarrei bildenden Filiale Mablberg und Drischweiler nur noch Kippenheimweiler als Filial gehört, in Erledigung gekommen. Sie erträgt nach Abzug der zur Dotation der Pfarrei Mablberg gezogenen Güterstücke in dem Mablberger und Drischweierer Bann, und ohne Anschlag der Wohnung beiläufig 900 fl. in Geld, Naturalien, Weinuzungen und Zehenten, worauf 222 fl. 59 fr. an die Gemeinden Kippenheim und Weisert zu bezahlende Kriegsschulden haften. Dergleichen ist durch Beförderung des Pfarrcuraten und Pädagogiumslehrers Schump zur Stadtpfarrei Nastatt die nunmehr selbstständige, von der lateinischen Lehrstelle getrennte katholische Pfarrei Mablberg mit einem beiläufigen Einkommen von 800 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag, jedoch ohne Anschlag der Pfarrwohnung längst erledigt. Auf dem Einkommen lasten an die Gemeinden Mablberg und Drischweiler zu bezahlende Kriegsschulden von 519 fl. 13 fr., zu deren Abtragung dem künftigen Pfarrer ein Provisorium auf 15 Jahre bewilliget werden wird. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich nach Verordnung im Regierungsblatt No. 38 vom Jahr 1810 Art. 2 3, bei dem Königkreisdirektorium zu melden.

Staatspapiere.

Wien, den 8. Febr. 4prozent. Metalliques 79 $\frac{1}{2}$;
Bankaktien 1019.

Paris, den 20. Febr. 3prozent. 60, 50; 5proz.
93, 50.

Frankfurt, den 13. Febr. Großherzogl. badische
50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne
1820 75 $\frac{1}{4}$ fl.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

14. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,8 L.	0,8 G.	64 G.	ND.
M. 1 $\frac{3}{4}$	28 Z. 1,6 L.	6,8 G.	56 G.	ND.
N. 9	28 Z. 1,7 L.	1,9 G.	62 G.	ND.

Heiter und Reif — ziemlich klar — sternenheller Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. - 5.5 Gr. - 1.7 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 15. Febr.: Der Maurer und der Schlosser,
Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen
des Scribe, von Fr. Ellenreich; Musik
von Auber.

Donnerstag, den 17. Febr.: Die Jäger, ländliches
Sittengemälde in 5 Akten, von W. A. Jffland.
Herr Fr. Gräner, den Oberförster Warberger, zur
ersten Gastrolle.

Sonntag, den 20. Febr.: Wallensteins Tod, Trauerspiel
in 4 Akten, von Schiller. Hr. Gräner,
Wallenstein, zur zweiten Gastrolle.

Todes-Anzeige.

Meinen auswärtigen und entfernten Freunden und
Gönnern mache ich die Anzeige, daß am 10. d. M.,
Abends 8 Uhr, mir und meinen vier unmündigen Kin-
dern, meine unvergeßliche Gattin und ihre Mutter,
Josephine, geborne Bach aus Neckarsulm, an den Fol-
gen eines durch die Sektion konstatierten unheilbaren or-
ganischen Fehlers im Unterleib, in einem Alter von
38 Jahren, viel zu früh durch den Tod entrisen wor-
den ist.

Ich empfehle mich denselben mit der Bitte um fer-
nere Forsetzung ihrer Freundschaft und Gewogenheit.
Durlach, den 13. Febr. 1831.

Diemer,
Kreisregistrator.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Im Gasthaus zum
Badischen Hof ist
nächstes Freitag, den 18. Februar,
der sechste Casino-Ball.

Der Vorstand.

Karlsruhe. [Anzeige.] Veroneser-
Salami, Göttinger und Braunschweiger
Würste, sind ganz frisch in vorzüglicher Qua-
lität angekommen bei

Gustav Schmieder.

Nenzen. [Verlorne Brieftasche.] Es ist auf dem
Wege von Heidelberg nach Offenburg eine reichhaltige Brief-
tasche verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, ge-
gen einige billige Belohnung solche an Hrn. Apotheker Heim
in Nenzen abzugeben.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer-Straße ist
in schönem Logis von 7 heizbaren Zimmern, 1 Kammer und
allen häuslichen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu bezie-
hen. Das Nähere ist in Nr. 30 derselben Straße zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringerstraße sind
einige anständig meublirte Zimmer im 2. Stock für Herren De-
putirte zu vermieten, und das Weitere im Zeitungs-Komitoir
zu vernehmen.

Karlsruhe. [Versteigerung des Abtsgründel bei
Knielingen im Landamts-Bezirk Karlsruhe.] Das
genannte Abtsgründel, der Knielinger Gemarkung einverleibt und
den königl. bairischen Gemeinden Hagenbach, Pforz und Berg ge-
hörig, enthält 49 Morgen 13 Schuh Nürnberger Maas, den
Morgen zu 160 Quadrat-Ruthen gerechnet, ist mit einem drei-
jährigen Holzansflug bewachsen, und grenzt Nördlich an den Res-
boutengrund, östlich an den Altrhein, südlich an den Heinig und
westlich an die Rheinnormalen, wird am

Donnerstag den 17. März d. J.

Vormittags 10 Uhr in dem Schwanenwirthshaus zu Knielingen,
unter annehmbaren Bedingungen, mit Vorbehalt hoher Ratifikation
öffentlich versteigert.

Die Steigerungsbedingungen, so wie der Plan, können bei
der unterzeichneten Stelle täglich eingesehen werden; der Steigerer
hat auf Verlangen einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Karlsruhe, den 7. Februar 1831.

Großh. Landamts-Revisorat.
Rheinländer.

Ladenburg. [Bekanntmachung.] Am 24. v. M.
entfernte sich der unten signalisirte Eierwirth Michael Ernst
von hier in Geschäften nach Mannheim, ist seitdem nicht zu-
rückgekehrt, und hat auch keine Nachricht von sich gegeben. Wir
ersuchen daher, auf Ansehen seiner Familie, jedermann, welcher
über seinen Aufenthalt oder sein Schicksal Auskunft geben kann,
oder dereinst etwas erfährt, uns, gegen Erstattung der Kosten,
dasselbe mitzutheilen.

Ladenburg, den 8. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Signalement.

Michael Ernst, 56 Jahre, dicken Körperbaues, hat schwarze
Haare, trug bei seinem Verschwinden eine blaue Pelzkappe,
schwarzseidenes Halstuch, schwarzstichene Weste, grün gestreifte
Circassienne-Hosen, einen dunkelblauen Viberock, hohe Stiefel,
wollene Strümpfe, und ein Hemd mit M. E. roth gezeichnet.

Neckarbischofsheim. [Bekanntmachung.] Bei
dem dahier wegen Diebstahls und Vagantenlebens in Unerfu-
chung stehenden Johannes Grosch aus Würzburg in der Graf-

schaft Erbach, vulgo rother Bub, auch Fulberhannes, sind nachbenannte, wahrscheinlich gestohlene Effekten, gefunden worden, als:

- Ein schwarzer Frack.
- Ein baumwollenes Halstuch.
- Ein do. Taschentuch, beide roth.
- Ein wollengestrickter farbiger Shawl.
- Eine leberne Krawatte.
- Ein Hemdertragen.
- Eine königblaue Luchweste.

Dieser, welchen diese Effekten etwa entwendet worden sind, bringen wir dies mit der Aufforderung zur Nachricht, daß sie solche dahier einsehen, und nach gehöriger Legitimation als Eigenthum in Empfang nehmen können.

Neckarbischofsheim, den 7. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

vdt. Kreidler.

Durlach. [Bekanntmachung.] In einer dahier anhängigen Untersuchung wegen Diebstahls ergab sich unter Andern, daß der Inculpate vor einiger Zeit im Besitz der unten beschriebenen silbernen Uhr und Haarkette gewesen ist, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. So viel erhoben werden konnte, kam derselbe in den Besitz von beiden vor ungefähr halb einem Jahr, und in den Besitz der Uhr vielleicht noch früher; so daß Uhr und Haarkette wahrscheinlich von verschiedenen Personen in den Besitz des Inculpates gekommen sind. An der Haarkette soll sich ein kleines Medaillon befunden haben, welches von Glas gewesen — und dieses mit einem Ringe von Gold gefaßt gewesen seyn; auf dem Glas seyen Röslein und Vergiftmeinnicht — und dies mit einem weitem Glasdeckel verwahrt gewesen.

Da man Verdacht hat, daß Uhr und Kette gestohlen seyen, so wird dieses zur Ausmittlung der rechtmäßigen Eigenthümer, mit der Aufforderung an dieselben, sich hierwegen in Wälde bei diesseitiger Stelle zu melden, öffentlich bekannt gemacht, und zugleich zur Kenntniß der Großherzoglichen Polizeibehörden mit dem Ersuchen gebracht, im Falle eines derartigen zur Anzeige gekommenen Diebstahls gefällige Mittheilung hieher zu machen.

Durlach, den 12. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

vdt. Schnaiter.

Beschreibung

a) der Uhr.

Es ist eine silberne Uhr, ziemlich groß und hoch; wo das Glas geöffnet wird, befindet sich unten und oben ein kleiner Knopf, jeder in der Größe des Knopfes einer Stecknadel. Das innere Gehäuse der Uhr wird unter dem über dem Zifferblatt der Uhr befindlichen Glasdeckel geöffnet: Namen oder Zahlen sind inwendig der Uhr keine zu lesen. Auf dem Zifferblatt sind große römische Zahlen; die Zeiger sind von Messing, und auf dem Zifferblatt sind zwei Figuren gemalt, zur Linken eine weibliche, sitzend, und zur Rechten eine männliche, stehend.

b) Der Haarkette.

Dieselbe ist sehr dick und von dunkelbrauner Farbe, etwas grob geflochten, in der Länge zwei Ellen, mit einem goldenen Schließchen.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen, weiß- und rothruschen und aspen Stammholz.] Nächsten Mittwoch, den 16. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftl. Vellenschlag des Darlander Reviers

200 Stämme Eichen, Roth- und Weißruschen und Aspen

öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist gedachten Tag,

früh 8 Uhr, zu Darland in dem Wirthshaus zum Anker, von wo aus die Liebhaber in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1831.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzjng.

Karlsruhe. [Versteigerung von gemischtem harten und weichem Holz und derlei Wellen.] Freitag, den 18. d. M., früh 9 Uhr, wird man in dem herrschaftl. Vellenschlag des Reviers Darland

200 Klafter gemischtes hartes und weiches Holz, und

Samstag, den 19. dieses Monats, ebendasselbst 16,000 Stück derlei Wellen

öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 8 Uhr in dem Wirthshaus zum Anker zu Darland.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1831.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzjng.

Karlsruhe. [Holz-Versteigerungen.] Montag, den 21. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Steinichwald

11,525 Stück buchene Wellen,

Dienstag, den 22. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Nappenbuschwalde

281 Klafter Forstholz;

Mittwoch, den 23. d. M., ebendasselbst, früh 9 Uhr,

6425 Stück forlene Wellen;

Donnerstag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Strohhuschwalde

59 Klafter buchen und eichen Holz

2250 Stück derlei Wellen

und endlich

Freitag, den 25. d. M., früh 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Köpfeswald

50 Stämme Eichen,

welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, früh 8 Uhr, in dem Wirthshaus zum Grünenbaum zu Langensteinbach versammeln, von wo selbe in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1831.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzjng.

Karlsruhe. [Eichen und buchen Stammholz-Versteigerung.] Mit hoher Genehmigung wird man Samstag, den 26. d. M., Morgens 9 Uhr, in dem Langensteinbacher Gemeindefeld

60 Stämme schöne Eichen,

welche sich vorzüglich zu Holländer- und Bauholz eignen, und

13 Stämme schwere Buchen

öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist, Morgens 8 Uhr, im Wirthshaus zum Grünenbaum zu Langensteinbach.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1831.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzjng.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] Die über 6 Monate verfallenen Leihhauspfänder werden in der Woche

vom 14. bis 19. März

in dem Gasthaus zum König von Preussen öffentlich versteigert. Die Prolongation dieser Pfänder kann jedoch bis zum 5. März noch nachgesucht werden, nach dem 5. aber nicht mehr.

Karlsruhe, den 12. März 1831.

Leihhausverrechnung.
Eyth.

Karlsruhe. [Bauakford-Versteigerung.] Dienstag, den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, werden die Arbeiten zu

Schwegingen. [Ediktalladung.] Der ledige Zimmermann Johann Wikon von Seckenheim, welcher vor circa 11 Jahren mit einem Reisepaß nach Amerika gegangen ist, und seit 8 Jahren keine Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben hat, wird hiemit aufgefordert, über sein unter Curatel stehendes Vermögen im Betrag von 259 fl. 24 kr.

binnen Jahresfrist

zu verfügen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besiz überlassen werden würde.

Schwegingen, den 27. Januar 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wirordt.

vdt. Kuen.

Ladenburg. [Ediktalladung.] Johann Mich. Hartmann von Schriesheim gieng im Jahr 1805 als Bäckergefelle auf die Wanderschaft, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen, oder für die Verwaltung seines Vermögens zu sorgen. Derselbe wird daher aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, ansonst er für verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Caution seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besiz gegeben wird.

Ladenburg, den 27. Januar 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Konstanz. [Ediktalladung.] Kaspar Hekler von Dettingen, der schon seit vielen Jahren, ohne Nachricht von sich zu geben, von Hause abwesend ist, oder dessen allenfallige Leibeserben werden andurch öffentlich aufgefordert, binnen der gesetzlichen Frist von

einem Jahre,

dießseits sich entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, und ihr unter Pflegschaft stehendes Vermögen, welches 160 fl. 45 kr. beträgt, anzukreten; wo sonst die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und die nächsten Anverwandten gegen Caution in fürsorglichen Besiz gesetzt werden.

Konstanz, am 24. Jänner 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

von Ittner.

vdt. uhl.

Hornberg. [Ediktalladung.] Von dem Aufenthaltsorte des Johann Peter Käbler, des Joh. Jakob Holzmann und Johann Ludwig Baumann von Hornberg, ist schon viele Jahre keine Kunde mehr eingegangen, sie — oder deren rechtmäßige Leibeserben werden deshalb hiermit öffentlich aufgefordert, sich zum Empfange ihres Vermögens, in der Frist

eines Jahres

zu melden, oder selbst Vermögensverwalter aufzustellen, andernfalls ihr Vermögen an ihre bekannten Verwandten nach gesetzlicher Erbordnung in fürsorglichen Besiz übergeben werden würde.

Hornberg, den 17. Dezember 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhler.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der Spengler Ludwig Rosenfelder von St. Georgen, welcher sich im Jahr 1817 von Hause entfernte und nach Frankreich begeben haben soll, seither aber keine Nachricht mehr von sich gab, oder dessen etwaige Leibeserben werden hiemit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Abwesende für verschollen erklärt wird, und sein Vermögen seinen nächsten dahier bekannten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besiz gegeben werden.

Hornberg, am 29. Dezbr. 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.

Barck.

Willingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Andreas Storz von Oberschach und dessen Sohn gleichen Namens auf die öffentliche Vorladung vom 14. September 1827 nicht erschienen sind, so werden dieselben hiermit für verschollen erklärt, und deren Vermögen ihren nächsten Anverwandten unter den gesetzlichen Bedingungen ausgefolgt.

Willingen, den 2. Februar 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Teufel.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die Brüder Johann Georg und Jakob Sieber von Dettingen sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 4. April 1829 No. 7313. bis jetzt nicht gemeldet haben, so werden dieselben nun für verschollen erklärt, und verordnet, daß ihr bisher unter pflegschaftlicher Verwaltung gestandenes Vermögen an ihre bekannte nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besiz gegen Cautionleistung ausgefolgt werden soll.

Bruchsal, den 13. Dezember 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

vdt. Kohner.

Eryberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Jakob Fallner von Neukirch, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 24. October 1829 sich zur Besiznahme seines Vermögens bis jetzt nicht gemeldet hat, wird derselbe nunmehr als verschollen erklärt, und sein Vermögen den bekannten nächsten Erben gegen Caution überlassen.

Eryberg, den 24. Jänner 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Waldimhaus.

Weinversteigerung.

Bei Unterzeichnetem werden bis künftigen 10. März folgende rein gehaltene und in seiner Behausung gelagerte Weine gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

36 Ohm	1825r	Hambacher.
15 "	1826r	ditto.
151 "	1828r	ditto Riesling.
26 "	do.	Traminer und Riesling.
28 "	do.	Rupperbergener.
88 "	do.	Hambacher Traminer.
45 "	do.	Neustädter Traminer.
23 "	do.	Rönigsbacher do.
120 "	do.	Stübelinger do.
160 "	1829r	Hambacher.
21 "	1830r	do.

An dem bestimmten Tag der Versteigerung und zwei Tage vorher werden die Lagerverzeichnisse und Proben an den Fässern abgegeben.

Kranz Heiligenthal,
Gastgeber zur Krone in Hambach bei
Neustadt an der Haardt.